

5.1 Der Film (Das Buch) und seine Themen

Das dem Animationsfilm zu Grunde liegende, vielfach ausgezeichnete Bilderbuch von Antje Damm greift zunächst die Themen Einsamkeit und Selbstisolation auf.



Elise verbarrikadiert sich in ihrem Haus und will sich damit vor den drohenden Gefahren, die draußen scheinbar auf sie lauern, schützen. Und dies scheint ihr zu gelingen. Den Gefährdungen und dem Chaos draußen setzt sie im Inneren ihres Hauses eine penible Ordnung gegenüber. Als durch ein zum Putzen geöffnetes Fenster eines Tages dann doch ein Fremdkörper in Form eines Papierfliegers in das Haus eindringt, reagiert

sie panisch. Sie muss diesen Fremdkörper sofort beseitigen. Es reicht nicht, ihn in den Papierkorb oder Abfalleimer zu tun, nein der Papierflieger muss gänzlich vernichtet werden – folgerichtig verbrennt sie ihn und ist sichtlich erleichtert und zufrieden. Doch dieses Ereignis ist für sie so belastend, dass sie nachts schreckliche Alpträume von lauter Papierfliegern hat, die über ihr kreisen.

Und eigentlich könnte ihr Leben mit der von ihr arrangierten Ordnung so weitergehen, wenn nicht der kleine Junge, der den Flieger gebastelt hat, am nächsten Tag vor der Haustüre stehen und nach seinem Spielzeug fragen würde. Elise weiß nicht recht mit der Situation umzugehen und antwortet nicht. Emil – so



heißt der kleine Junge hat gegenüber Elise keinerlei Scheu. Er fragt nach der Toilette. Und als er die Treppe vom ersten Stock wieder heruntergeht, bemerkt er die vielen Bilder an der Wand will wissen, wer die Frau da sei, die auf einem der Bilder zu sehen sei. Elise antwortet, dass sie das als junges Mädchen sei. Ihre Erinnerung an ein anderes wohl unbeschwertes Leben, das nicht grau, sondern bunt war, kommt in ihrer

Erinnerung zurück. Und hier lassen sich weitere Themen verorten: Sich öffnen bzw. Veränderungen im Leben. Elise ist plötzlich nicht mehr ordnungsbesessen und ängstlich, sondern lässt sich von der Offenheit und Begeisterungsfähigkeit des



kleinen Jungen anstecken. Sie spielt mit ihm, liest ihm Märchen vor und schmiert ihm ein Butterbrot. Emils unbefangene Art mit ihr umzugehen, ermöglicht ihr ebenfalls ihm ohne Angst zu begegnen.

Der Abschied von Emil – so deuten Buch und Film es an – ist gleichzeitig der Beginn der Öffnung zurück ins Leben. Die Panzerung von Elise ist aufgebrochen. Elise kann zulassen, die rigide Ordnung und ihre

Strukturen aufzugeben. Sie hat durch die Begegnung mit Emil spüren können, was „gelebtes“ Leben sein kann, und dass wirkliches Leben nur in der Begegnung mit

anderen besteht. Und Emil wird künftig sicher einer davon sein, mit dem sie gerne zusammen sein wird. Zum Schluss sitzt Elise am Tisch – voll Eifer – und bastelt für Emil einen neuen Flieger.

Es geht im Film auch noch um weitere Schlüsselbegriffe:

Angst: Der Film lässt offen, was Elise zu einer angstbesessenen alten Frau hat werden lassen – Im Text heißt es dazu: „Elise war ängstlich. Sie hatte Angst vor Spinnen, Angst vor Menschen und sogar Angst vor Bäumen.“ Und mit dieser Angst hat sie sich arrangiert und verlässt das Haus nicht mehr. Alles im Bild ist grau und Elise schaut ängstlich und unglücklich drein als sie am Tisch sitzt und Kaffee trinkt. Ob Elise im Grunde genommen vor allem Angst vor dem Tod hat, kann interpretiert werden.

Angstüberwindung

Elises Weg zurück ins Leben, der Abbau der Angst vor der schrecklichen Welt draußen, all das wird von Emil eingeleitet mit seiner unbekümmerten und lebensfrohen kindlichen Art.

Neugier: Als der Papierflieger durch das geöffnete Fenster ihres Hauses geflogen kommt, reagiert Elise nicht mit Neugierde, sondern mit Panik. Dringt doch nicht nur ein fremdes Objekt in ihre Abgeschlossenheit ein, ist doch dieses Objekt auch noch farbig (blau). Doch dieses Interesse an Neuem und Ungewohnten kehrt im Laufe des Films bei Elise wieder zurück.

Weihnachten: Im ersten Moment mag dieses Stichwort überraschend sein. Doch wenn man genau hinschaut, erzählt der Film viel von dem, was Weihnachten ausmacht. Dass Licht in die Dunkelheit von Menschen kommt, ihnen Leben ermöglicht ohne Angst. → Materialien 5.3

Farben

Der Volksmund kennt den Satz „Dein Leben ist so bunt, wie du dich traust es auszumalen.“

Die Geschichte von Emils Besuch bei Elise ließe sich eigentlich auch ohne Text erzählen. SuS erspüren durch die Farbgestaltung sowie die Gestik und Mimik der Figuren schon intuitiv die Stimmung des Films, der versucht, die sprachlich wenig greifbaren Gefühle in die Bilder zu verlagern. Emil und Elise wirken wie aus Papier ausgeschnittene Puppen, die sich vom Hintergrund abheben und damit scheinbar im Vordergrund der Geschichte stehen. Gegen Ende merkt man aber, dass sich Stimmung und Botschaft des Buches eigentlich subtil im eher verschwommen gestalteten Hintergrund abspielen: Elise und ihre Umgebung sind zu Beginn grau. Sie



wirkt tief betrübt und ihre Wangen haben jegliche Farbe verloren. Das Leben ist aus ihr gewichen. Als Emil schließlich an ihre Tür klopft und ganz selbstverständlich die

Wohnung betritt, schleift er eine „Welle“ von Farbe hinter sich her. Elise ist zunächst skeptisch, ob sie den Fremden hereinlassen soll, wird aber immer fröhlicher je mehr Zeit die Beiden an diesem Tag gemeinsam verbringen. Emils kindliche Freude und Unbedarftheit haben ihre Angst vertrieben! Ihre Wohnung erstrahlt am Ende des Films in allen Farben des Regenbogens und auch ihre Wangen sind ein klein wenig gerötet – ein kleiner Anfang für etwas Großes und doch so Einfaches! So führt Antje Damm am Ende der Geschichte behutsam die Figur der Elise mit dem stimmungsvollen Hintergrund zusammen – bei der ursprünglich ängstlichen Frau ist der Knoten geplatzt und macht einem für sie ganz neuen Gefühl Platz.

→ **Unterrichtsmaterialien 8.11** und **8.12**

Jung und Alt

Emil steht stellvertretend für die Phase der Kindheit, in der man völlig frei, neugierig und zugewandt auf ältere Menschen ohne Scheu zugehen kann. Für ältere Menschen ist die diese Art der unverstellten Begegnung oft befreiend, führt sie vielleicht auch zum eigenen inneren Kind. Wie vorteilhaft diese Begegnung sein können, zeigen die positiven Begegnungen in intergenerativen Projekten.

→ **Infobogen 9**

Freundschaft

Beim Abschied von Emil wird deutlich: das wird nicht sein letzter Besuch bei Elise gewesen sein. Und für Elise ist der verloren gegangene Bereich menschlicher Begegnung wieder frei gelegt.